

## Mit dem Reisemobil in die polnischen Masuren

An einem warmen Juli-Freitagabend treffen sich 20 Reisemobile und 40 Personen im Eurocamp Spreewaldtor am Groß Leuthener See (unweit Frankfurt/Oder). Es ist die maximale Teilnehmerzahl, mit der man unterwegs ist, da die Nachfrage nach Polenreisen sehr groß ist. – Größere Gruppen werden nicht zusammengestellt und die durchschnittliche Gruppengröße liegt bei den Organisatoren zwischen 10- 15 Fahrzeugen (v.a. Reisemobile, aber auch Caravans sind dabei).

Am heutigen Begrüßungsabend baut die Reiseleitung die noch teilweise bestehenden „Ängste“ der Teilnehmer vor dem unbekanntem Land Polen ab. „Diebstähle“, so Alina und Sven Dalbert „gibt es in ganz Europa. Wir haben bisher in Polen nur gute Erfahrungen gemacht und können Ihnen versichern, dass hier nicht mehr oder weniger gestohlen wird wie in anderen Tourismus-Zentren der Welt.“

Sichtbare Erleichterung ist in den Gesichtern der Teilnehmer erkennbar. Nun gibt es Informationen zu vielen wissenswerten Themen wie Verkehr, polnische Straßenverhältnisse, Geldwechselstuben (in Polen „Kantor“ genannt), Sitten und Gebräuche, Essen und Trinken und viele interessante Informationen mehr.

Alle Teilnehmer erhalten Ihre Anfahrtsbeschreibungen, die sie zielsicher von Campingplatz zu Campingplatz führen werden (das dicke Poleninfopaket mit Straßenkarten, Stadtplänen und Landesführer ging bereits einige Wochen vor Reisebeginn an die Reisegäste.)

### Jeder hat seinen eigenen Fahrplan

Gut gelaunt und weiterhin bei bestem Wetter, starten dann am Samstag die Fahrzeuge in Richtung Polen. Keine Karawane ist unterwegs, nein, jeder hat heute seinen eigenen Fahrplan gemacht und gestaltet sich den Tagesablauf nach eigener Lust und Laune. Wann man spätestens am neuen Ziel ankommen sollte, weiß jeder.

Etappenziel ist heute Poznań/Posen. Der Grenzübertritt bringt nur ca. 10 Min Wartezeit mit sich und schon sind wir im „unbekanntem“ Polen.

Ab 15.00 trudeln die Teilnehmer dann langsam auf dem Posener Campingplatz „Malta“ (am Malta-See gelegen) ein.

Nach alter, typisch polnischer Sitte begrüßen Alina und Sven Ihre Reisegäste mit Brot und Salz. „Brot symbolisiert das Vertrauen und Salz die Beständigkeit“, erläutert Alina diesen alten Brauch.

Abends ziehen sich die Reisegäste um, denn heute ist der festliche Begrüßungsabend. „Tatort“ ist das am Maltasee gelegene „Hotel Park“. Die Gruppe findet einen reich gedeckten Tisch der liebevoll dekoriert ist. Doch zuerst geht es auf die Hotelterrasse zum Aperitif: Graswodka mit Apfelsaft ist angesagt und so mancher Gast greift auch zu einem zweiten Glas dieses schmackhaften, typisch polnischen Longdrinks.

Und nun gibt es die ganze Palette polnischer Spezialitäten vom frischen Fisch über Pierogi mit verschiedenen Füllungen (Gans-, Fleisch- und Gemüsefüllung) bis hin zum Gänsebraten. Ein unvergessliches Abendessen gleich am ersten Tag in Polen – alle Teilnehmer sind begeistert und kommen am späten Abend satt und zufrieden bei den Reisemobilen an.

Alina, die in Polen geboren ist und hier Tourismus studiert hat, gab am Begrüßungsabend noch einige Vorinformationen zum nächsten Besichtigungstag.

Am nächsten Morgen wartet schon ein moderner Reisebus mit örtlicher Reiseleitung auf die Gäste um die Stadt Posen zu besichtigen. Zuerst geht es zur Dominsel wo man die Kathedrale besucht. Danach Alternativprogramm: Wir besichtigen die große Bierbrauerei „Lech“ (eine der größten in Europa!) und bestaunen die riesigen Produktionsanlagen die sich auf dem modernstem Stand der Technik befinden. – Beeindruckt von dieser Führung geht man



zur abschließenden Bierprobe – Die Verkostung des polnischen Bieres überzeugt selbst unsere Bayern Rosi und Rupert aus Dasing.

Danach geht es in die Altstadt, wo um 12.00 die Ziegenböcke am Rathausurm aus Ihrem „Stall“ kommen.

Mittagessen dann natürlich im „Restaurant zu den Ziegenböcken“, gleich neben dem 12.00 Uhr-Spektakel gelegen. Auch heute wieder (wie auf der ganzen Reise eingeplant) ein Menü leckerer polnischer Spezialitäten.

Nach dem Essen lernen die Teilnehmer die Altstadt von Posen kennen, die ein richtiges Schmuckstück ist.



## Beste Laune bei den Teilnehmern

Der 4. Tag beginnt und Peter aus Burgdorf stellt fest: „Erst der 4. Tag und wir haben schon so viel erlebt.“ – Bei den Teilnehmern herrscht beste Laune und das Wetter zeigt sich weiterhin von der besten Seite. – Nächste Station ist der romantisch, an einem dicht bewaldetem See bei Allenstein/Olsztyn gelegene Camping „Ukiel“. Hier hat eine polnische Familie, mit viel Herzblut und persönlichem Einsatz, einen einfachen aber netten Campingplatz mit guter Stromversorgung und Entsorgungsmöglichkeit für Reisemobile geschaffen (die es derzeit leider nur an wenigen polnischen Campingplätzen gibt). – Das Sanitärhaus ist klein aber sehr sauber und neu. Die Kinder der Campingplatzinhaber sorgen dafür, dass es auf Bestellung der Reiseleitung täglich frische Brötchen ans Reisemobil gibt und waschen den Gästen auf Wunsch gegen ein kleines Entgelt das Reisemobil per Hand.



Am nächsten Morgen kommt erneut ein moderner Reisebus zum Campingplatz und heute übernimmt Alina die Führung von Allenstein, ihrem Geburtsort. Aber auch das liebevoll ins Leben gerufene Freilichtmuseum von Olsztyn/Hohenstein gehört zum Tagesprogramm und abends dann Folklore: Es geht zur Bauernhochzeit auf einem Bauernhof einsam und romantisch am Rand der Masurischen Seen gelegen. Wir tauschen unterwegs den Reisebus gegen Kutschen und feiern bei Kojrys eine Bauernhochzeit nach altem Stil. Natürlich sind unsere Reisetilnehmer die Hauptdarsteller: Wernhild ist dabei die Braut und Peter der Bräutigam. Ein tolles Spaßprogramm beginnt und wir erleben ein typisch polnisches Hochzeitsessen mit viel Wodka und Pferdevorfürungen (zwischen uns: Hühner, Enten, Ziegen, Hunde, Katzen und viele Tiere mehr).



In Höchststimmung erreichen die Reisegäste wieder ihre rollenden Unterkünfte.

Am kommenden Tag geht es mit unseren Fahrzeugen erst richtig hinein in die Masuren. Von der nächsten Campingplatzstation führt uns ein Busausflug ins ehemalige Führerhauptquartier „Wolfschanze“ (bzw. zu den Überresten). Danach erleben wir in „Heiligen Linde“ ein wunderschönes Orgelkonzert. Als Besonderheit hat die Orgel bewegliche Figuren und Elemente.



Bei einem zweiten Busausflug erleben wir unterwegs eine Stakenbootsfahrt auf dem idyllischen Krutynia-Fluß. Es geht weiter in ein kleines Philippenkloster und dann zurück zum Spirdingsee. Und hier wartet eine Überraschung auf die Gäste: Ein prächtiger Nostalgiesegler (keine normaler Dampfer der „Weißen Flotte“), wartet auf uns mit einem reichhaltigen Büffet an Bord und bringt die Gruppe hinaus auf den See. Wir erleben einen unvergesslichen Sonnenuntergang an Bord und kommen am späten Abend verzaubert auf unserem Campingplatz an.



Am nächsten Tag ein neues Highlight: Ein Hubschrauberflug über die Masurischen Seen. Aus der Vogelperspektive sieht „das Land der tausend Seen“ noch viel weiter und beeindruckender aus. Und natürlich überfliegen wir auch unsere Reisemobile, die wie kleine Miniaturfahrzeuge unter uns liegen.

Danach ist ein abendliches Picknick vor den Reisemobilen angesagt. Jeder soll etwas dazu beitragen.

Als alles fertig ist, staunt der ganze Campingplatz: Ein riesiges buntes Büffet (über 10 m lang) war in einer guten Stunde entstanden und auch die Getränk-

keauswahl ist nicht klein. – Da kann man nur „smaczneho“ (guten Appetit) sagen.

Wir müssen weiterziehen. Gdańsk/Danzig wartet als neuer Höhepunkt auf uns: Diese Traumstadt erwartet uns u.a. mit Ihrer eindrucksvollen Altstadt, der Marienkirche und dem von Ansichtskarten bekannten alten Krantor. Natürlich müssen die Männer heute ihren Frauen den Einkauf in einem der vielen Bernstein-Schmuckgeschäften gestatten, die wirklich eine große Vielfalt von diesem schönen Schmuck anzubieten haben. Aber nicht nur Danzig, sondern die ganze Dreistadt Gdańsk/Danzig, Sopot/Zoppot und Gdynia/Gdingen stehen auf dem Programm.

Dass all diese interessanten Führungen und Besichtigungstouren immer wieder von polnischen Spezialitätenessen begleitet sind, gehört bei den Teilnehmern inzwischen zum täglichen, angenehmen „Ausflugssoll“.

Am kommenden Tag wieder Erlebnis pur: Zuerst die Besichtigung der größten Backsteinburg Europas, der Marienburg/Malbork und danach die Fahrt mit dem Schiff auf dem Oberlandkanal/Kanał Ostródzko-Elbląski. Mehrmals werden die Schiffe auf „rollenden Holzgestellen“ über das hügelige Land gezogen um am Ende des Hügels wieder im Kanalbett weiterzufahren. Auch eine artenreiche Vogelwelt begleitet uns zeitweise bei dieser besonderen Schifffahrt. Otto ist begeistert: „Dass ich das noch einmal erleben durfte“ - Dieser Ausspruch ging in die „Geschichte“ dieser Reise ein und wird sicher auch beim Wiedersehenstreffen im Oktober mehrfach zitiert werden.

Aber bevor es zum Wiedersehenstreffen geht, muss die Gruppe erst einmal ihre Reise beenden:

Nachdem wir von Danzig Abschied genommen haben, geht es zur Wanderdüne Łeba weiter.

Auch hier Sonnenschein bei dem etwas anstrengenden, aber kurzen Marsch auf die Wanderdüne hinauf: Wir gehen einen Schritt und sinken jedes Mal bis über die Knöchel ein. Oben auf den Dünen werden wir mit einem atemberaubenden Blick über die „polnische Wüste“ belohnt, die uns am Horizont, einer Fata Morgana gleich, das Blau der Ostsee zeigt. – Heute Abend haben Doris und Gisela ein Ständchen für unseren Journalisten Günther vorbereitet, der Geburtstag hat. Der zweistimmige Gesangsvortrag rührt diesen so sehr, dass auch einige Tränen der Freude vergossen werden. Natürlich lädt seine Frau Heide gleich alle Touren Gäste zu einem würdigen Umtrunk ein.

Weiter geht es zur letzten Station, Szczecin/Stettin und dem Campingplatz „Marina“.

Ein Reisebus mit örtlicher Reiseleitung begleitet uns auf einer Übersichtstour durch Stettin. Heute ist der 14. Tag der Reise und damit auch festlicher Abschiedsabend.

In einem kleinen Festsaal des Hotels Radisson wartet schon eine polnische Live-Band mit Sängerin und ein hervorragend duftendes Büffet. Peter und Anka, unsere beiden Lehrerinnen Doris und Gisela sowie unser „Richter im Ruhestand“ haben ein eigenes, nettes Abschiedsprogramm für die Reiseleitung vorbereitet.

Beim Tanz und den Klängen polnischer Liebeslieder bekennen alle: „Wir haben uns Polen ganz anders vorgestellt, als wir es bei dieser Reise vorgefunden haben. – Es ist viel erlebnisreicher, viel herzlicher viel sicherer und einfach um vieles besser, vielfältiger und schöner als wir es erwartet haben.“

– Wir, die Organisatoren, sind uns sicher: Die meisten unserer Reisegäste waren nicht das letzte Mal in Polen.

